

Junger Cellist startet durch

Eine Freude für Musikliebhaber, eine wertvolle Erfahrung für junge Musiker mit Ambition: Mit viel Talent und erfrischend gelassener Ausstrahlung begeisterte Jung-Cellist Jakob Neyer am 2. Podiumskonzert.

VADUZ. «Immer jünger, besser, schneller», mit diesen Worten beschrieb Jury-Mitglied Graziano Mandozzi die Zeit, in welcher wir leben. Schlagworte, die in sehr positivem Sinne auch auf den 11-jährigen Cellisten und Star des zweiten Podiumskonzertes – Jakob Neyer – zutreffen. Mit den Instrumenten sei es ein wenig wie mit dem Sport. «Aufsassungsvermögen und Schnelligkeit sind sehr wichtig, deshalb muss vor allem auch das Unbewusste trainiert werden», erklärte der künstlerische Leiter der Podiumskonzertreihe am Sonntag im Vaduzer Rathausaal.

Unverfälschtes Talent

Der mit «musikalisch erstaunlich weit entwickelt» angekündigte Cellist übertraf die Erwartungen allemal. Mit grosser Selbstverständlichkeit setzte sich Jakob Neyer ans Violoncello frontal mitten auf die Bühne. Das Konzert eröffnet er souverän mit einer Sonate des grossen venezianischen Komponisten Antonio Vivaldi. Der junge Musiker liess das Stück geprägt von gemächlichen, traurigen bis hoffnungsvollen Melodien und fröhlich-flotten Klängen erblühen. Nicht nur sein virtuoses Talent faszinierte. Jakob Neyer strahlte auf der Bühne eine echte, erfrischend ehrliche Präsenz aus.

Sein Können, das mit mühevoller Übung untrennbar ist, vollführte er mit einer sympathischen Gelassenheit; liess seinen Blick – während seine Finger präzise und fast wie von selbst über die Saiten seines Instru-



Bild: Daniel Gassner

Der Jung-Cellist Jakob Neyer begeistert am 2. Podiumskonzert in Vaduz mit grossem Talent.

ments glitten und hüpfen – immer wieder ernsthaft, unbeindruckt und ganz in seine Musik vertieft das Publikum streifen. Es schien nach aussen fast so, als würde bei diesem jungen Talent das zu Beginn genannte «Unbewusste» eine sehr grosse Rolle spielen. Mit dem kontrastreichen «Capriccio in a-

Moll» von Georg Goltermann begeisterte er in dynamischer Geschmeidigkeit und mit spannenden Akzenten. Begleitet wurde er dabei vom renommierten Meister-Pianisten Michal Miszkiel.

Die Saiten sprechen lassen

Für eine aufregende Überraschung sorgte Jakob Neyer mit

dem Stück «Fantasia» aus der Feder von Giovanni Facciattuto. Hier profilierte er sich als grosser musikalischer Geschichtenerzähler und entfaltete die wunderbare Vielseitigkeit seines Instruments. In zu Beginn sehnsuchtsvoll melancholische Klangwelten entführte er dann das zahlreich erschienene Publi-

kum mit «Elégie in c-Moll» des französischen Komponisten Gabriel Fauré. Die Klänge des Cellos und des Klaviers entwickelten gemeinsam eine wirbelnde Dynamik, um dann zum Schluss hin in romantischer Düsternis ihr Ende finden.

Man kam aus dem Staunen eigentlich gar nicht mehr recht he-

raus. Gebührend beendete er sein Konzert mit dem heiter-träumerischen «Konzert Nr. 7 in G-Dur» von Luigi Boccherini, welches er ohne Notenblätter auswendig vortrug. Eine grosse Leistung in jeder Hinsicht, die seine Zuhörer mit einem kräftigen Applaus würdigten. Der junge Bludenzener begann bereits als Fünfjähriger Cello zu spielen, wird seit 2012 an der Liechtensteinischen Musikschule unterrichtet und hat schon mehrfach erfolgreich an Musik-Wettbewerben teilgenommen.

Ein Junge mit Potential

«Wie man zum Schwimmen das Wasser braucht, benötigen unsere jungen Künstler das Publikum», meinte Graziano Mandozzi zum Schluss. Die Podiumskonzertreihe bietet in diesem Jahr bereits zum 14. Mal aufstrebenden Talenten die Gelegenheit, sich vor einem Publikum zu präsentieren und so den eigenen Standpunkt auf dem Weg zum professionellen Musiker zu überprüfen. «Jakob ist unser Jüngster und ich bin überzeugt er wird seinen Weg machen», mit diesen Worten fand Graziano Mandozzi einen schönen Abschluss. Die Teilnahme an den Konzerten ist seit letztem Jahr mit einem tollen und sehr sinnvollen Preis verbunden, welcher aus bezahlten Engagements in Krankenhäusern, Heimen und anderen sozialen Einrichtungen besteht. Das nächste Podiumskonzert findet am 13. März statt mit dem Ensemble «EBERLE 4» in der Hauptrolle. (mak)